Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

1. Die lebendig verbrannten Greise.
2. Der Mord an Miß Edith Cavell.
3. Das kleine Mädchen mit der abgeschnittenen Hand.
4. Der in seinem Feldlazarett niedergemetzelte Stabsarzt.
5. Höchste Schmach.
6. Der in seiner Kirche aufgehängte Pfarrer.
7. Der gekreuzigte kanadische Soldat.
8. Das Märtyrertum der Gefangenen.
9. Verwundete werden niedergemacht.
10. Der menschliche Schild.
11. Der ermordete Geisel.
12. Der preußische Militarismus.

Die Postkartenpropaganda wurde nach der Stabilisierung der Presseverhältnisse und dem Wiederaufleben der Witzblätter eingeschränkt. Ihre Blütezeit waren die ersten Monate des Krieges.

F. Ausstellung.

Einer der weniger einflußreichen, jedoch hier nicht ganz zu übergehenden Propagandaträger ist die Ausstellung. Sie hilft mit, das Bild und seine politische Tendenz in die Massen zu tragen, wenn auch ihre Wirkung im Vergleich mit dem gedruckten Spott-, Haß- und Werbebild nur gering sein kann, da die Zahl der von ihr erfaßten Menschen naturgemäß beschränkt ist.

Als die bedeutendste Veranstaltung dieser Art kann man den alljährlich stattfindenden «Salon des Humoristes» in der Rue de la Boëtie ansehen, der von den beiden großen Vereinigungen humoristischer Künstler organisiert wurde. Die erste Ausstellung während des Krieges wurde am 22. Mai 1915 eröffnet [135]; ihr Ertrag war für verwundete Künstler und die Familien der gefallenen bestimmt. Man sah etwa achthundert Zeichnungen, unter ihnen Werke von Faivre, Forain, Willette, Iribe und anderen, Pastelle, Aquarelle, Skulpturen, Karikaturen in Gips, Holz und Papier.

Daneben gab es zahlreiche Ausstellungen sonstiger Organisationen und Galerien.

Da die Kunst verhältnismäßig leicht als neutral getarnt werden kann, wandte man sich damit gern an das propagandistisch zu bearbeitende Ausland.

So wurden Kunstausstellungen, die allerdings mehr in das Gebiet der Kulturpropaganda gehören, im Jahre 1917 in Madrid und Barcelona veranstaltet [136].